

für die Familiengeschichte Schwabens gleichermaßen bedeutsame Werk gelöst. Dies geschah nicht etwa durch eine totale Erneuerung, sondern durch die Zusammenordnung des original und komplett abgedruckten Urtextes mit fast ebenso vielen Seiten Ergänzungen, Erweiterungen, Erläuterungen und Korrekturen. (Dabei mag für Fernerstehende der wiederholte Hinweis Aufmerksamkeit verdienen, daß schwäbische Familienforschung eine wesentliche Wurzel in dem vielfältigen familiengebundenen Stipendienwesen hat.)

Die besondere Aufmerksamkeit der heutigen Familienforschung wird von den Ergänzungen und Erweiterungen der Neuausgabe auf Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Erweiterung gelenkt, wobei vor allem der Vater der Geistesmutter Regina – Georg Burckhardt – und dessen übrige Nachkommen mit einzubeziehen seien. Dabei dürften sich eine Reihe von neuen Wertungen und Gewichtungen ergeben. Einige davon führt der Herausgeber andeutend und hinweisend bereits an. In der Hauptsache jedoch sieht er seine Aufgabe darin, den Text von 1927 aus der Sicht und nach dem wissenschaftlichen Stand von heute kommentierend zu begleiten. Dabei gelingt es durch die überlegte Anbindung der Kommentare an den vorgefundenen Text Raths, ein gut lesbares Ganzes anzubieten und Korrekturen nicht so sehr als Verbesserungen, sondern eher als Teil der Ergänzungen und Erweiterungen erscheinen zu lassen, die ohnehin den Hauptteil dieser Kommentare ausmachen; sie können hier wegen ihrer Fülle nicht einmal andeutungsweise nachgezeichnet werden. –

Einige Exkurse und Erweiterungen ergänzen und erweitern die Darstellung in Richtung auf die Vorfahren und vor allem den Vater der Regina; ein Register erschließt gleichzeitig das Rathsche Werk wie die Ergänzungen der Neuausgabe.

Maria Heitland

OTTO SUPPER: Die Entwicklung des Eisenbahnwesens im Königreich Württemberg. Denkschrift zum fünfzigsten Jahrestag der ersten Eisenbahnstrecke in Württemberg am 22. Oktober 1845. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1895. Ergänzter und erweiterter Nachdruck, herausgegeben v. WOLFGANG FIEGENBAUM. (kohlhammer edition eisenbahn). W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1981. 280 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen DM 79,–

Wer je über Probleme der neueren Verkehrsgeschichte und insbesondere über das Eisenbahnwesen in Württemberg gearbeitet hat oder auch nur sich gründlich darüber informieren wollte, der kennt dieses Standardwerk mit seiner sachlich-präzisen Darstellung, mit den zahlreichen Tabellen, mit den frühen Abbildungen von Bahnhöfen, Zügen und Brücken und den – bei aller Technik – eleganten Zeichnungen von Lokomotiven, Wagen, Gleiskörpern. All diesen Kennern wird dieser Neu- und Nachdruck hochwillkommen sein, nicht minder aber auch den eher nostalgischen Eisenbahnfreunden, die sich von ihm in die gute (?) alte Zeit der Dampflok entführen lassen können. Einer dritten Gruppe sei dieses Werk mit Nachdruck empfohlen: denen, die sich Gedanken machen über

die Zusammenhänge von Verkehrserschließung und Wirtschaftsentwicklung: Schließlich entstand das württembergische Eisenbahnnetz ja nicht isoliert, sondern in mehr oder weniger glücklichem Verbund mit den Nachbarnetzen, besonders dem badischen und dem bayerischen. Bei den dadurch erforderten Verhandlungen und Abkommen (z. B. nach Bayern über Aalen-Nördlingen oder über Ulm?) wurde über die wirtschaftsgeschichtlichen Schicksale ganzer Landschaften entschieden.

Die Neuausgabe ummantelt den unveränderten Kern der Supperschen Denkschrift mit einigen neuen Textzusätzen (wovon vor allem der Anhang über die Lokomotiven erwähnt sei) und durchschießt ihn mit einer großen Zahl von zusätzlichen Abbildungen, die nicht nur Lokomotiven und Bahnhöfe zeigen, sondern auch Fahrpläne und Fahrtberichte. Der Herausgeber beginnt sein Nachwort mit der Feststellung, «in jüngster Zeit» sei das württembergische Eisenbahnwesen «gleich mehrfach Gegenstand von Publikationen» gewesen. Doch bleibt er dem Benutzer die Fortschreibung des Literaturverzeichnisses schuldig. (Konkurrenzdenken?)

Johannes Wallstein

WERNER VOLGMANN: Landschaftsbau. Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 1981. 280 Seiten, 100 Zeichnungen, 7 Tabellen. Gebunden DM 28,–

Man ist geneigt, anhand dieser Publikation zu grübeln über die handfest-brauchbare, praxisnahe Ausbildung der Fachhochschulen und die wissenschaftlich-theoretisierende an den Universitäten: Wer Landschaftsphilosophie erwartet, wird hier nicht bedient. Hier geht es vor allem um das, was zu tun ist, wenn Landschaft beschädigt ist durch technische Eingriffe (Abgrabungen, Aufschüttungen, Straßenbau) oder Naturereignisse (Abschwemmung, Erosion). Und deshalb handelt es – naturwissenschaftlich-technisch knapp und nachprüfbar – von den dabei anzuwendenden Mitteln – von den natürlichen, also z. B. von den standortgerechten Pflanzen, und ebenso von den künstlichen, technischen Mitteln, wie der Verbauung, der Schaffung von standfesten Böschungen. Das ist alles sehr knapp, aber präzise dargestellt; die begleitenden Zeichnungen – klar, auf das Wesentliche konzentriert, aus leicht einsehbarer Perspektive darstellend – illustrieren und erläutern nicht nur: sie ersparen allzu wortreiche Texte und tragen so zur Straffung wie zur Vielfalt des Ganzen bei. Übersichtliche Gliederung und ein differenziertes Register erleichtern dem Studierenden wie dem Praktiker die Benützung; ein reichhaltiges Literaturverzeichnis erschließt weiterführende Einzeluntersuchungen, ohne die auch der Fachmann in der Praxis nicht immer auskommen wird. – Einer weiteren Zielgruppe sei diese Publikation als Handbuch besonders empfohlen: Verwaltungsbeamten, Kommunal- und anderen Politikern, Planern und Technikern aller Sparten, die gelegentlich oder häufiger mit Landschaftseingriffen, mit deren Ablehnung, Genehmigung, Überwachung und Durchführung, mit der Vermeidung oder Beseitigung von Landschaftsschäden zu tun haben.

Hans L. Foss